

# Ein Engel als Taxifahrer

Theater Marc Schnittger verband bei den „LIFE.stories“ Wortwitz und Nachdenklichkeit

Von Alexandra Schlüter

**Dülmen.** Schräger geht es nicht: Gevatter Tod diskutiert im Beichtstuhl mit dem Priester darüber, dass er jemanden begnadigt hat - aus Mitleid! Das Figurentheater Marc Schnittger sorgte für einen furiosen Auftakt der Abendveranstaltungen der Figurentheatertage in der Aula des Schulzentrums. Sehr gut besucht war das Stück, die Aula gut gefüllt. Und die Besucher bekamen einen wahrlich bunten Reigen menschlicher Befindlichkeiten zu sehen, die mit der Geburt und dem „Flug“ eines Babys durch den Weltraum ebenso begann wie endete. Ein Panoptikum unterschiedlicher Charaktere, kurioser Situationen und schriller Komik.

Die Pornodarstellerin findet die große Liebe - so viel

darf verraten werden. Was ein taxifahrender Engel, ein trinkfester Hund und Jesus mit einem Einkaufswagen dazu beitragen, durften die Besucher von „LIFE.stories“ erfahren. Und die Zuschauer waren durch die Bank begeistert, am Ende der Vorstellung zollten sie den Akteuren sogar mit stehenden Ovationen Respekt. Diese wiederum dankten es den Gästen mit einer bemerkenswerten Zugabe, die zeigte, wie unberechenbar Hunde als Darsteller selbst im Figurentheater sein können. Und der Ankündigung, alle Anregungen im Forum ihrer Homepage demnächst in das Stück „LIFE.stories 2“ einzubauen.

Der Untertitel „Liebe, Tod und Taxifahren“ fasst das Stück des Ensembles aus Kiel treffend zusammen. Liebe ist der rote Faden, der

sich durch die Geschichten zieht. Tod ist unvermeidlich Teil des Lebens, auch wenn dessen Vertreter auf Erden mit ganz menschlichen Problemen zu kämpfen hat. Und der Taxifahrer? Der dient als Wegweiser, als moralische Instanz, die es schafft, die richtigen Fragen zur richtigen Zeit zu stellen.

Das Stück lebte von seinen wirklich liebevoll gestalteten Figuren und Szenen ebenso wie von dem Wortwitz, der die Zuschauer lauthals zum Lachen brachte. Es begeisterte, stimmte nachdenklich und verstand es, Musik und Lichteffekte treffend einzusetzen, um wahlweise eine melancholische oder ausgelassene Stimmung zu provozieren.

Im Anschluss war es dann alles andere als melancholisch, als „Die 4 vom Revier“ für die Besucher aufspielten.

Einen Streifzug durch viele Jahrzehnte Musik, von Blues über Soul bis hin zum guten, alten Rock'n'Roll, boten die vier gestandenen Musiker, die - wie am Namen unschwer zu erkennen - aus dem Ruhrgebiet kommen. Im Repertoire versammelt das „Who is Who“ der Oldie-Szene. Allerdings kamen „Die 4 vom Revier“ nicht zu viert, sondern fünf Musiker hatten sich auf der Bühne versammelt: Gerhard Bohrenkämper (Gitarre/Gesang), Heinrich Bohrenkämper (Bass/Gesang), Jürgen Leber (Schlagzeug/Gesang) und Dieter Wilms (Gitarre/Gesang) hatten Klaus Eikmeier (Mundharmonika und Saxophon) als Gast dazu geholt. Ein stimmungsvoller Gute-Laune-Abschluss für einen gelungenen ersten Vorstellungabend, der Lust auf mehr Figurentheater machte.



Jesus und der Hund durften bei der Zugabe von „LIFE.stories“ nochmal auf die Bühne.



„Die 4 vom Revier“ sorgten mit fünf Musikern für gute Laune.

DZ-Fotos: Alexandra Schlüter